

Wien, 16. Mai 2019

## 100 Jahre FRAUENstudium: Plattform für Streitreden eröffnet

**2019 feiert die TU Wien 100 Jahre FRAUENstudium. Die von Architektur-Studierenden im Rahmen des Jubiläums realisierte begehbare Skulptur „Plattform für Streitreden“ bietet von 16. Mai bis 16. Juni Programm.**

Heute, 16. Mai 2019 wurde vor dem Haupteingang der TU Wien am Karlsplatz die Plattform für Streitreden eröffnet. Das Kunstprojekt ist Teil der Jubiläumsaktivitäten rund um 100 Jahre FRAUENstudium an der TU Wien. Konzipiert und realisiert wurde die begehbare Skulptur von Architekturstudierenden, die Lehrveranstaltungsleiterinnen Christine Hohenbüchler und Barbara Holub kuratieren die Bespielung des kommenden Monats.

*„Die TU Wien nutzt das Jubiläum der 100 Jahre FRAUENstudium, um einerseits die Erfolge der letzten Jahre zu feiern, andererseits ruhen wir uns nicht darauf aus, sondern arbeiten weiter an Verbesserungen für Frauen. Dabei ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht in der Technik mittels künstlerischer Performances ein willkommenes Mittel“, begrüßt Anna Steiger, TUW-Vizerektorin Personal und Gender die „Plattform für Streitreden“.*

Die Realisierung des Kunstprojekts wird von KÖR – Kunst im öffentlichen Raum unterstützt. *„Die Funktion des öffentlichen Raums als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte wiederzubeleben, ist eine der Aufgaben von KÖR. Und durch Kunst eine zeitgenössische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen von gesellschaftspolitischer Relevanz im urbanen Raum anzuregen, eine unserer Leitideen. Das vorliegende Projekt ist eine sehr gelungene Antwort darauf und stellt gleichzeitig weitere Fragen, wie die der möglichen Beteiligung jedes/r Einzelnen daran. Dies eröffnet einen Raum, den wir uns für den öffentlichen Raum aller wünschen“,* zeigt sich Martina Taig, KÖR-Geschäftsführerin begeistert.

Die Installation setzt sich mit Fragen auseinander welches neue Denken und Handeln die Gesellschaft braucht, um verkrustete Machtstrukturen aufzubrechen und damit (wieder) neue gemeinschaftliche Werte zu etablieren. Was kann „weibliches Denken und Handeln“ (unabhängig vom Geschlecht) dazu beitragen? Braucht es eine neue Form von Feminismus?

Veronica Kaup-Hasler, amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft fasste das Projekt zusammen: *„Dieses Projekt verhandelt was Kunst und Feminismus sein kann – eine Einladung zum Diskurs, eine Plattform für Konversation, ein Bilden von Allianzen oder: ein Streitgerede“.*

Auch Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin des 4. Bezirks betonte den Stellenwert von Diskurs *„Wir dürfen nicht zulassen, dass die politische Debatte von Scheinthemen überflutet wird und der Raum für sinnvolle Diskussionen verschwindet“.*

*„Die ‚Plattform für Streitreden‘ setzt ein wichtiges feministisches Zeichen im öffentlichen Raum – der lange Zeit ausschließlich männlich besetzt war und es in manchen Bereichen teilweise nach wie vor ist. Umso wichtiger sind Veranstaltungen wie diese im öffentlichen Raum. Umso wichtiger ist es, dass Frauen, Studentinnen, Politikerinnen, Künstlerinnen ihr Recht auf Rede im öffentlichen Raum sichtbar nutzen“,* hob die designierte Vize-Bürgermeisterin Birgit Hebein hervor.

### Hintergrund Plattform

*„Einseitigen Rollenzuschreibungen, plakativen und verkürzten Informationen bis zu direkten Verunglimpfungen Andersdenkender will die Plattform für Streitreden entgegenwirken und eine neue Aufmerksamkeit auf den feinen Gebrauch von Sprache und den Dialog mit dem Publikum legen. Das Zuhören ist als Stellungnahme, als Positionierung, als Haltung und als Geste zu sehen“,* erklären die Kuratorinnen Christine Hohenbüchler und Barbara Holub.

Die Plattform selbst bezieht sich auf die süße Verführung einer Torte mit Zuckerguss, als Anspielung auf die Frage des Strebens nach Karriere bzw. das Erklimmen von Karrierestufen. Auch die Aussagekraft von Statistiken wird hinterfragt, die u.a. über „Tortendiagramme“ dargestellt werden. Es wird also nicht nur die Rolle von Frauen in der Technik und in der Gesellschaft hinterfragt, sondern Fragen zur Befindlichkeit unserer Gesellschaft und „weiblichem“ Denken und Handeln im Allgemeinen zur Diskussion gestellt. Das Publikum im öffentlichen Raum ist eingeladen, sich mit komplexen sozio-politischen Realitäten zu befassen und lotet dabei die Frage aus, welchen Beitrag der/die Einzelne aktiv und persönlich bereit ist zu leisten.

Kritisch kommentiert Christian Kühn, Studiendekan für Architektur und Raumplanung das Thema des Jubiläumsjahrs: *„Der Zugang zu höherer Bildung für Frauen ist eine Selbstverständlichkeit, deren Umsetzung einige Jahrhunderte gedauert hat. Insofern hat das aktuelle Jubiläum sein Fest redlich verdient. Nach dem Diplom, wenn die Wirtschaft beginnt, das gebildete Humankapital in Ertrag zu setzen, stellt sich aber ein erstaunlicher Effekt ein: Höher verzinst – in Form von Gehalt und Karrierechancen – wird nach wie vor das Männliche. Vielleicht feiern wir doch zu früh“.*

### **Das Programm**

Am Karlstag (Freitag, 17. Mai 2019) [<http://karlsplatz.org/karlstag/>] bietet ein umfassendes Programm am und um den Karlsplatz. Zentrales Element sind die „*Plattform für Streitreden*“, sowie der „Hürdenlauf“ – ein weiteres Projekt von TUW-Studierenden, in diesem Fall aus dem Studium Raumplanung Raumordnung. Der Hürdenlauf wird von „Sag nicht Tussi zu mir“ musikalisch begleitet. Das gesamte Programm des Karlstags finden Sie online unter <http://karlsplatz.org/karlstag/>

Bis 16. Juni finden auf der „Plattform für Streitreden“ Reden und (Musik-) Performances statt: Asma Aiad, Doris Arzmann, Augustinverkäufer\_innen, Imen Bousnina, Die Brutpfleger\*innen, Daniela Chana, Katharina Ernst, Frauen\*solidarität, Petra Ganglbauer, Elisabeth Günther, Janea Hansen, Tereza Hossa, Liebstoedel & Söhne, Mieke Medusa, Anna Mendelssohn, Milan Mijalkovic, Susanna Oberforcher, Judith Nika Pfeifer, Purrr!\_femme!\_ance!, RADS, Susi Rogenhofer, Raimar Stange, Marlene Streeruwitz, Lea Susemichel, theaterfink, Yosi Wanunu.

Details unter <https://www.facebook.com/Plattform-für-Streitreden>

### **Nachhören:**

Alle Streitreden werden aufgezeichnet und sind in der „Lauschstation“ von Felix Redmann im Foyer der TU Wien (Karlsplatz 13, 1040) während des Projekts zum Nachhören zugänglich und danach auf der Website des Instituts für Kunst und Gestaltung [<http://kunst1.tuwien.ac.at/>] verfügbar.

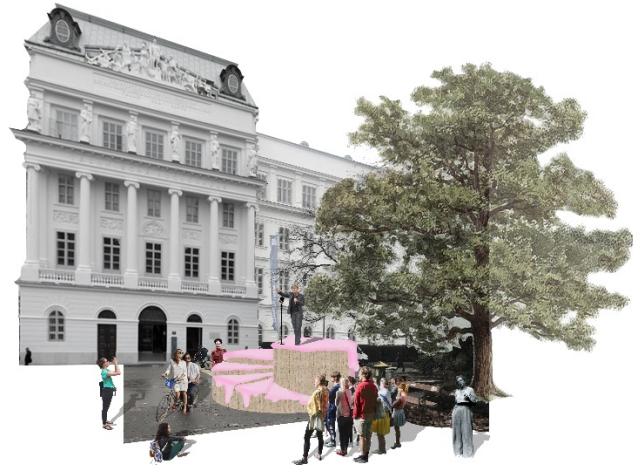
Die Plattform für Streitreden ist ein Kooperationsprojekt der Technischen Universität Wien und der Kunst im öffentlichen Raum GmbH und, kuratiert von Christine Hohenbüchler und Barbara Holub (TU Wien).

### Realisierungsteam der *Plattform für Streitreden*:

Karina Baraniak, Kacper Bochynski, Kyriaki Deligiannidou, Theresa Edelbauer, Jana Faraj-Allah, Laura Farmwald, Georgia Georgiou, Angeliki Gkotsi, Heike Hümpfner, Eleni Kampouroglou, Chrysoula Koutsia, Katja Puschnik (Institut für Kunst und Gestaltung/ TU Wien).

In Zusammenarbeit mit: Hannes Wegscheider und Christoph Lachberger.

## Plattform für Streitreden



**Ein Projekt des Instituts für Kunst und Gestaltung/ TU Wien im Rahmen von 100 JAHRE FRAUENstudium in Kooperation mit KÖR Kunst im öffentlichen Raum GmbH Wien**

Eröffnung: 16. Mai 2019, 17:00-19:00, Projektlaufzeit bis 16. Juni 2019

Kuratiert von: Christine Hohenbüchler und Barbara Holub (Institut für Kunst und Gestaltung, TUW)

### Begrüßungen:

- Anna Steiger, Vizerektorin Personal und Gender TU Wien
- Martina Taig, Geschäftsführerin Kunst im öffentlichen Raum GmbH
- Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin 4. Bezirk
- Nicole Berger-Krotsch, Wiener Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin
- Veronica Kaup-Hasler, Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft
- Birgit Hebein, designierte Vize-Bürgermeisterin
- Christian Kühn, Studiendekan Architektur und Raumplanung, TU Wien
- Christine Hohenbüchler/ Barbara Holub, Kuratorinnen, TU Wien

### Programm:

- Poetry Slam zu 100 Jahre FRAUENstudium  
moderiert von Mieze Medusa  
mit Yasmin Hafedh aka Yasmo, Janea Hansen, Tereza Hossa u. a.

### LINKS:

- 100 JAHRE FRAUENstudium: <http://dietechnik.at>
- Plattform für Streitreden (inkl. Programm) auf Facebook: <https://www.facebook.com/Plattform-für-Streitreden>
- Kunst im öffentlichen Raum Wien: <http://www.koer.or.at>

### Rückfragen:

- Projektkoordinatorin 100 Jahre Frauenstudium/ TU Wien  
Helga Gartner  
M +43 664 605884165  
[helga.gartner@tuwien.ac.at](mailto:helga.gartner@tuwien.ac.at)
- Kuratorin der „Plattform für Streitreden“:  
Christine Hohenbüchler  
T +43 1 58801 26410  
[ch@kunst.tuwien.ac.at](mailto:ch@kunst.tuwien.ac.at),
- Kunst im öffentlichen Raum:  
Elke Weilharter  
M +43 699 16448000  
[elke.weilharter@skyunlimited.at](mailto:elke.weilharter@skyunlimited.at)

## O-Töne

„Die TU Wien nutzt das Jubiläum der 100 Jahre FRAUENstudium, um einerseits die Erfolge der letzten Jahre zu feiern, andererseits ruhen wir uns nicht darauf aus, sondern arbeiten weiter an Verbesserungen für Frauen. Dabei ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht in der Technik mittels künstlerischer Performances ein willkommenes Mittel“.

Anna Steiger, TUW-Vizerektorin für Personal und Gender

100 Jahre Frauenwahlrecht und 100 Jahre Frauenstudium an der Technischen Universität Wien - zwei Jubiläen, zwei Anlässe, die sowohl zum gemeinsamen Feiern als auch zum gemeinsamen Nachdenken anregen. Das weiterhin hochaktuelle Thema von Politik und Geschlecht ist der Grundstein des Projekts „Plattform für Streitreden“. Mit diesem Ausgangspunkt laden die Studierenden der Technischen Universität zum gemeinsamen Artikulieren, Diskutieren, Streiten auf der Plattform ein. Die Frage nach Fortschritt in technischer als auch gesellschaftlicher Hinsicht sowie die Relevanz gemeinschaftlicher, solidarischer Artikulation werden rund um das Thema Geschlecht und Politik vermittelt. Damit verhandelt dieses Projekt was Kunst und Feminismus sein kann – eine Einladung zum Diskurs, eine Plattform für Konversation, ein Bilden von Allianzen oder: ein Streitgerede. Veronica Kaup-Hasler, amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft

Die „Plattform für Streitreden“ setzt ein wichtiges feministisches Zeichen im öffentlichen Raum – der lange Zeit ausschließlich männlich besetzt war und es in manchen Bereichen teilweise nach wie vor ist. Umso wichtiger sind Veranstaltungen wie die heutige im öffentlichen Raum. Umso wichtiger ist es, dass Frauen, Studentinnen, Politikerinnen, Künstlerinnen ihr Recht auf Rede im öffentlichen Raum sichtbar nutzen.

Birgit Hebein, designierte Vize-Bürgermeisterin

Wer nur diskutiert, um zu beeinflussen, wer nur spricht, um auszuschließen und wer nur zuhört, um zu antworten, schließt den Raum der Demokratie. Ohne Partizipation, ohne Teilhabe und ohne Offenheit gehen dem politischen Diskurs seine demokratischen Werte verloren. Wir dürfen nicht zulassen, dass die politische Debatte von Scheinthemen überflutet wird und der Raum für sinnvolle Diskussionen verschwindet.

Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin 4. Bezirk

Die Funktion des öffentlichen Raums als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte wiederzubeleben, ist eine der Aufgaben von KÖR. Und durch Kunst eine zeitgenössische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen von gesellschaftspolitischer Relevanz im urbanen Raum anzuregen, eine unserer Leitideen. Das vorliegende Projekt ist eine sehr gelungene Antwort darauf und stellt gleichzeitig weitere Fragen, wie die der möglichen Beteiligung jedes/r Einzelnen daran. Dies eröffnet einen Raum, den wir uns für den öffentlichen Raum aller wünschen.

Martina Taig, Geschäftsführerin Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Der Zugang zu höherer Bildung für Frauen ist eine Selbstverständlichkeit, deren Umsetzung einige Jahrhunderte gedauert hat. Insofern hat das aktuelle Jubiläum sein Fest redlich verdient. Nach dem Diplom, wenn die Wirtschaft beginnt, das gebildete Humankapital in Ertrag zu setzen, stellt sich aber ein erstaunlicher Effekt ein: Höher verzinst – in Form von Gehalt und Karrierechancen – wird nach wie vor das Männliche. Vielleicht feiern wir doch zu früh.

Christian Kühn, Studiendekan für Architektur und Raumplanung, TU Wien